

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift  
**Herausgeber:** Bauen + Wohnen  
**Band:** 16 (1962)  
**Heft:** 2: Dänemark = Danemark = Denmark

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

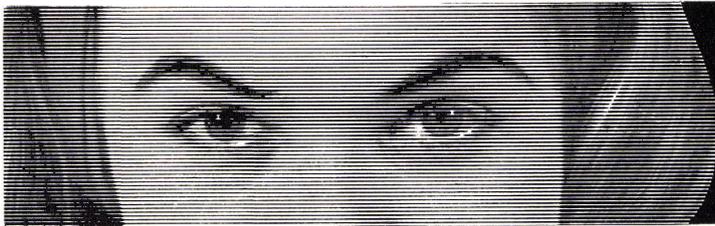
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## In Neubauten wird der Trockenraum überflüssig

dank dem Wäschetrockner Zent-Radical 6; der kostbare Platz kann anderweitig, zum Beispiel für Garagen, verwendet werden. Der Zent-Radical 6 verarbeitet spielend das Fassungsvermögen moderner Waschautomaten: Etwa 12 kg feuchte Wäsche (= 6 kg Trockenwäsche). Trocknungszeit pro Füllung: 20 bis 50 Minuten. Er ist mit einem automatischen Zeitschalter ausgerüstet. Der Zent-Radical 6 ist so dimensioniert, dass ein Leintuch, einmal zusammengelegt, bequem auf einer Stange Platz findet. Er ist die sinnvolle Ergänzung der Waschmaschine und eignet sich für alle Einsatzmöglichkeiten: Ein- und Mehrfamilienhäuser, Hotels, Pensionen, Restaurationsbetriebe, Kinderheime, Arzthäuser und Spitäler. – Verkauf durch Elektro-Installationsgeschäfte. Preis: Fr.1070.– ohne Kabel und Stecker. Der Zent-Radical 6 gehört zu jeder Waschmaschine. Verlangen Sie Prospekte und Auskunft bei Ihrem Installateur oder direkt bei der Zent AG Bern



## Zent-Radical 6 Wäschetrockner

**Zent AG Bern**

Ostermundigen Telephon 031/65 54 11

15/60

SEV-geprüft



**Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen**

# Göhner Normen

**Gewähr für pünktliche Lieferung**

Ernst Göhner AG, Zürich  
Hegibachstrasse 47  
Telefon 051/24 17 80  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St.Gallen, Zug  
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,  
Türen 326 Norm-Typen,  
Luftschutzfenster + -Türen,  
Garderoben-+Toilettenschränke,  
Kombi-Einbauküchen,  
Carda-Schwingflügel Fenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten  
und Prospekte. Besuchen  
Sie unsere Fabrik Ausstellung.

G2

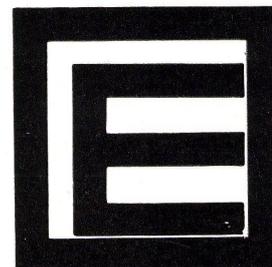
## Euböolithwerke AG Olten

Gegründet 1898  
Telefon 062/5 23 35

Wir führen

### Unterlagsböden

zur Aufnahme von  
Plastofloor, Linol, Parkett  
Vinyl-Platten usw.  
preisgünstig, zuverlässig  
und kurzfristig aus



Filialen in:

Zürich Tel. 051/25 00 73  
St. Gallen Tel. 071/24 12 26  
Basel Tel. 061/24 16 80  
Bern Tel. 031/ 9 11 29  
Genève Tel. 022/24 70 77



Vorhang - Schnurzüge  
**SILENT GLISS**  
 ein Maximum  
 an Geräuschlosigkeit und Komfort

Wie leicht lassen sich die Vorhänge mit den geräuschlosen Schnurzügen SILENT GLISS öffnen und schliessen! Die Zugschnüre laufen unsichtbar in getrennten Schnurkanälen, sie können weder durchhängen noch verbeddern. Selbst schwere Stoffe gleiten in den formschönen Vorhangprofilen SILENT GLISS samtweich und leise. Das umständliche Hin- und Hergeben beim Vorhangziehen fällt dahin, und der Vorhangstoff wird geschont, weil er nicht berührt werden muss. Zum Reinigen hängt man die Vorhänge ohne Demontage des Schnurzuges einfach aus.

SILENT GLISS bietet eine ganze Reihe von Schnur- und Schleuderzugprofilen für einfache bis höchste Ansprüche. Auszeichnung «Die gute Form 1961» des Schweiz. Werkbundes SWB. Beratung, Prospekte und Handmuster unverbindlich durch



**Metallwarenfabrik F. J. Keller + Co.**  
 Lyss (Bern) Telefon 032/85742-43

Aber bei Herrn Frommes heißt industrielles Bauen: Bauen mit Fertigmontageelementen. Untersuchen wir also, ob nicht dies der Grund ist, der das negative Ergebnis der Frommeschen Untersuchung bedingt. Bemerkenswert muß dazu werden, daß ein Bauvorgang nicht dadurch zu einem industriellen Vorgang wird, daß Fertigelemente verwendet werden. Konsequenterweise müßten dann schon die Ziegelbauten der alten Assyrer als industriell hergestellt bezeichnet werden, denn diese verwandten ja schon ein fabrikmäßig hergestelltes Fertigelement, eben den Ziegelstein.

Was bei Herrn Frommes Fotos auffällt, ist die Diskrepanz zwischen Bauform und Bautechnik. Die übliche traditionelle Wandbauweise, wie sie die Fotos zeigen, ist technisch gesehen unkonsequent. Die als Tragmauern benutzten Außenmauern sind im Gegensatz zu ihrer statischen Aufgabe aus wärmetechnischen Gründen porös und enthalten Fensteröffnungen. Die Trennwände, die aus schalltechnischen Gründen massiv und schwer sein müssen, werden indessen gar nicht belastet, obgleich sie hervorragend als tragende Wand geeignet wären. Dieser konstruktive Widerspruch hat ja auch zur sogenannten Schottenbauweise geführt. Bei der üblichen traditionellen handwerklichen Herstellung ist dieser technische Widerspruch nicht wesentlich, da ja alle Wände gleichmäßig gemauert werden. Bei der industriellen Herstellung dagegen schieben sich Techniken in den Vordergrund, die bei dieser wesentliche Kostenersparnisse bedingen. Es liegt nahe, zunächst an Beton in Gitterschalung zu denken, da ja bei Massenherstellung sowohl die Betonbereitung wie die Wiederverwendung der Schalung hier vorteilhaft ist. Damit wird der Abstand zwischen der Wirtschaftlichkeit vorgefertigter Wandplatten und örtlicher Wandherstellung noch größer, so daß eindeutig klar ist, daß eben für tragende Wände das vorgefertigte Wandelement technisch und wirtschaftlich unsinnig ist.

Es liegt ja auf der Hand, daß derartige massive und großflächige Wandstrukturen wirtschaftlich und technisch richtig eben nur an Ort und Stelle ausgeführt werden können, schon der Transport vom Ort der Herstellung zur Baustelle ist derart umständlich und kostspielig, daß vorgefertigte Elemente hier nicht diskutabel sind.

Dagegen scheint es aussichtsreich, die nichttragenden Außenwände (der Schottenbauweise) in Vorfertigung herzustellen. Das heißt also, daß eine Untersuchung des technisch geeigneten Bautyps nunmehr die Frage der industriellen Herstellung von Wohnungen wesentlich zu klären vermag.

Offenbar liegt also der Grund für das negative Ergebnis der Frommeschen Untersuchung darin, daß er nicht primär die Frage stellt: Wie ist die geeignete Form für das moderne industrielle Bauen? Dann würde er feststellen:

1. Die traditionelle Wandbauweise ist nicht für die technisch industrielle Herstellung geeignet.

2. Offensichtlich ist auch ästhetisch dies unmöglich. Vergleicht man die Abbildungen 7 und 14 mit Abbildung 13, so muß man trostlose Monotonie bei den ersteren feststellen, was dar-

auf zurückzuführen ist, daß auch künstlerisch die traditionelle Wandbauweise eben für große Wohnmassen nicht geeignet ist. Das anscheinend in Schottenbauweise errichtete Hochhaus Abbildung 13 befriedigt dagegen in der äußeren Erscheinung durchaus und ist deshalb auch menschlich durchaus einwandfrei – weil es eben künstlerisch gelöst ist.

3. Die für eine Massenherstellung geeignete technische Bauform ist offensichtlich die Schottenbauweise.

4. Tragende Wände aus Fertigelementen herzustellen ist technisch und wirtschaftlich unsinnig.

5. Die für eine Massenherstellung technisch richtige Ausführung ist die Ausführung der tragenden Wohnungstrennwände in Schüttbeton an Ort und Stelle, während für alle sonstigen Wände Fertigelemente in Frage kommen.

Man muß auch als Anhänger des modernen industriellen Bauens entschieden die Argumente bestreiten, die Herr Frommes als «Gefahren, die den Menschen und die menschliche Gesellschaft in der Regel bedrohen», bezeichnet.

Diese sind nach Herrn Frommes:

1. Strapazierung der Nerven durch ungenügende Schallsollierung. Dies ist bei modernen in Grünflächen gelegenen Zeilenbauten, deren Wände und Decken nach den bekannten und verbindlichen DIN-Vorschriften gedämmt sind, vollkommen unverstänglich.

2. Attentat auf die persönliche Freiheit. Weshalb es ein Attentat auf die persönliche Freiheit ist, wenn eine Großwohnzeile nur gleichartige Wohnungen hat, deren industrielle Herstellung gleichzeitig eine Mietensenkung bedeutet, und es jedem freisteht, hineinzuziehen oder nicht, ist gleichfalls unverstänglich. Oder meint Bob Frommes etwa die bekannten Argumente traditionell konservativ eingestellter Architekten, denen das technische Bauen überhaupt ein Dorn im Auge ist? Ferner befürchtet Herr Frommes Segregation, Neurose, Desintegration der Familie, ja sogar Jugendkriminalität. Diese Argumente könnten aus dem Munde eines Schultze-Naumburg-Anhänger kommen und nehmen sich in einer kompromißlos modernen Zeitschrift wie «Bauen + Wohnen» selbst kaum genug aus.

Herrn Frommes Absicht, Elemente zu entwickeln, «mit denen sich nach gleichem Modul sowohl das zweigeschossige Reihenhäuser als auch das eingeschossige Atriumhaus erstellen läßt», möchte ich gleichfalls mit Skepsis aufnehmen. Abgesehen davon, daß die gleichen Bedenken hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und technischer Qualität bestehen, wie sie Herr Frommes selbst dargelegt hat, dürfte auch das Problem des Massenwohnungsbaues damit nicht gelöst sein, da dieser notwendigerweise den viergeschossigen Zeilenbau bedingt.

Wenn Herr Frommes deshalb schreibt: «Alle diese Fehler haften der Vorfabrikation nicht als solcher an, sondern nur deswegen, weil in der bisherigen Planung von Wohnvierteln aus vorgefertigten Häusern zuerst an die technischen Belange der Vorfabrikation gedacht und das Subjekt Mensch dabei übersehen wurde», so muß dies richtig lauten: «Weil das Wesen des industriellen Bauens von Herrn Frommes nicht richtig erkannt wird, muß das Ergeb-